

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 20

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

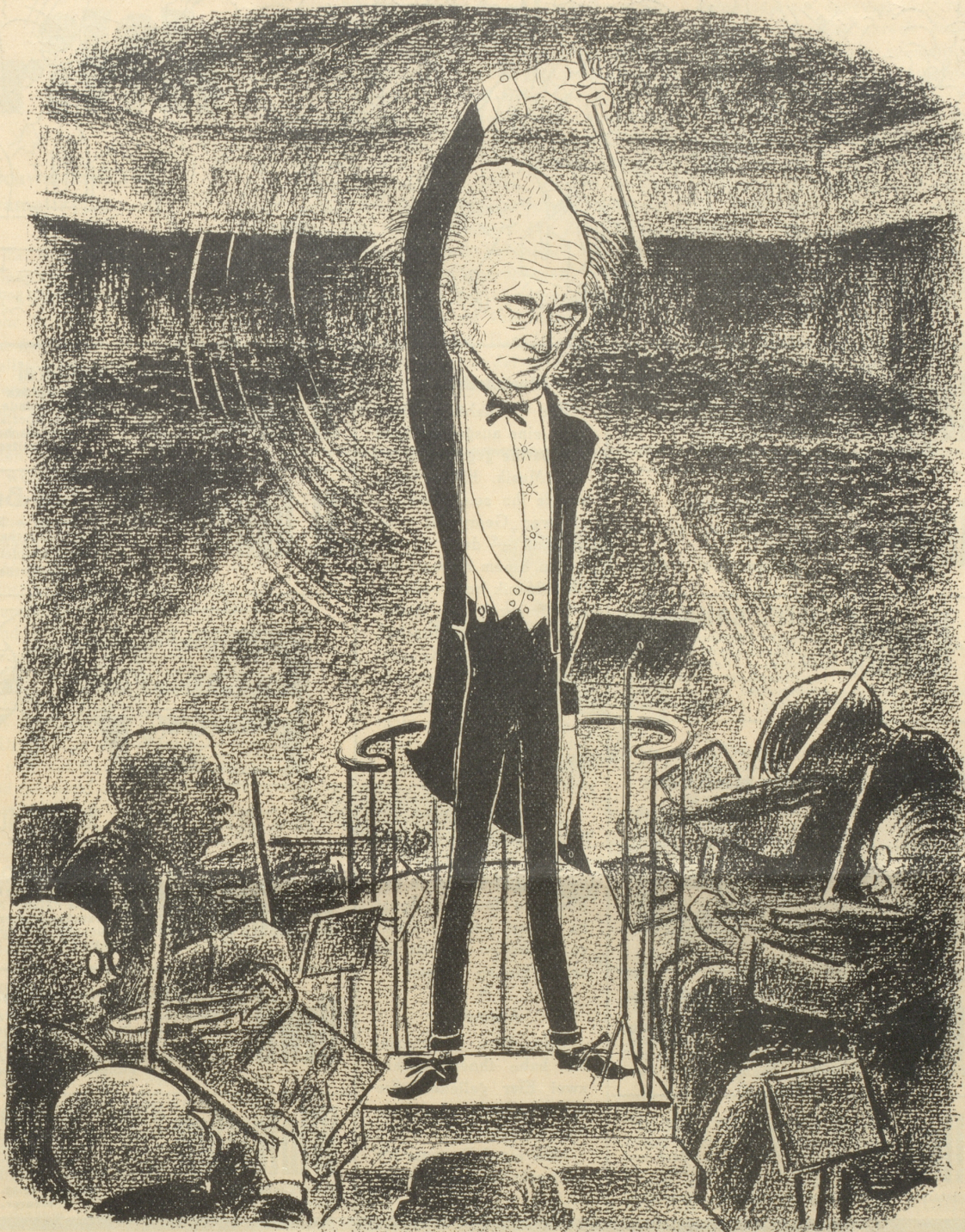
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FELIX WEINGARTNER

Frau Professor: „Mit dem neuen Mädchen ist es nicht mehr zum Aushalten. Jetzt bringt sie wieder den Topf ohne Thee herein.“ — Professor: „Aber, meine Liebe, das ist doch ganz unmöglich, das wäre ja ein Opf!“

*

Ein Maler sitzt vor seiner Staffelei. Der Kritiker steht neben ihm. Stolz sagt der Maler: „Ich male alles, was ich sehe.“ — Lächelnd sagt der Kritiker: „Schade, daß Sie nicht sehen, was Sie malen.“

„Haben Sie schon die neuen geräuschlosen Kinderwagen gesehen?“

„Davon halte ich nicht viel. Geräuschlose Wickelkinder würden mich mehr interessieren.“

„Was, Sie händ es Auto gekauft? Si sind doch immer e große Find vo de Auto gsi?“

„Jo jo, freyli. Aber wüßet Sie, es isch mer nadina z'dumm worde, mich immer lo z'überfahre.“

WEBER-STUMPEN

DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN
RAUCHER VON WEBER STUMPEN
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE ●
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN

